

### 13.2.6 Therapie internistischer Erkrankungen über die gefundenen Organpunkte

Hat man die Ohrdiagnostik abgeschlossen und das gefundene Punktekonzepkt mit einem Farbstift am Ohr markiert, kann man jetzt sehr einfach über die gefundenen Punkte mit der Therapie des Patienten beginnen. Zur Behandlung der Punkte stehen im Prinzip die gleichen Möglichkeiten zur Verfügung, wie sie schon für die orthopädische Therapie beschrieben wurden. Bedingt durch die Lage der Organpunkte in der nicht so leicht zugänglichen Concha ergeben sich aber einige Besonderheiten.

#### Übergeordnete Punkte

Neben den eigentlichen Organpunkten (z.B. Leber-, Nieren-, Lungenpunkt usw.) gibt es sogenannte übergeordnete Punkte. Zu diesen zählen auch einige **besondere Organpunkte** wie der Thymus-, Thalamus-, Plexus-coeliacus-, Ganglion-stellatum- oder Hypophysenpunkt, die man nicht in erster Linie behandelt, weil man diese Organe als erkrankt erkannt hat, sondern weil ihre Stimulation in einem individuellen Behandlungskonzept sinnvoll erscheint (► Abb. 13.15, ► Abb. 13.16).

Einen Punkt wie den **Thalamuspunkt** behandelt man selten wegen einer spezifischen Erkrankung des Thalamus, sondern wegen der Möglichkeit, bei chronischen Schmerzen die Schmerzschwelle anzuheben, um so den Circulus vitiosus aus Schmerz, Verkrampfung und Durchblutungsstörung zu unterbrechen.

Den **Thymuspunkt** sticht man nicht wegen einer Thymuserkrankung, sondern um über diesen Punkt z.B. eine Demarkation in der gestörten Wundheilung, eine Abszessreifung oder eine Störherdsanierung anzuregen.

Den **Hypophysenpunkt** behandelt man nicht selten bei Stoffwechselerkrankungen im Sinne einer Stimulierung der ACTH-Ausschüttung oder bei Follikelreifungsstörungen im Sinne der Stimulation einer Ausschüttung von Gonadotropin-Releasing-Hormon.

Der **Plexus-coeliacus-Punkt** ist als optimal krampflösender und die gesamten vegetativen Funktionen des Verdauungstrakts und sogar des

Urogenitaltrakts steuernder Punkt bei allen erdenklichen Formen der Kolik zu behandeln. Dabei ist es einerlei, ob es sich um eine Nieren-, Gallen-, Blasen- oder Darmkolik handelt.

Der **Ganglion-stellatum-Punkt** ist bei allen Problemen der unteren HWS, der oberen BWS sowie des gesamten Thorakalraumes zuständig. Zu nennen sind hier vor allem vegetative Störungen des Herzens, Fehlstellungen der Vordergliedmaßen (z.B. „Durchbiegigkeit“ beim Pferd), aber auch Tendinitis und Hufrolle.

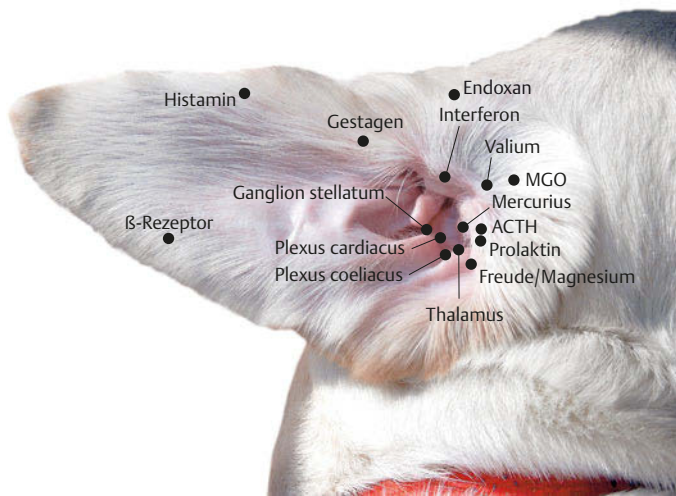
Eine weitere Gruppe übergeordneter Punkte sind die bekannten **Resonanzpunkte** körpereigener Botenstoffe oder Pharmaka, z.B. der Histamin-, Prostaglandin-E<sub>1</sub>-, Magnesium-, Interferon-,  $\beta$ -Mimetikum- oder  $\beta$ -Blocker-Punkt.

Der **Histaminpunkt** wird bei allen allergischen Erkrankungen, die mit Schleimhautschwellungen einhergehen (u.a. COPD, Headshaking des Pferdes), aber auch bei Pyodermien des Hundes wirkungsvoll eingesetzt.

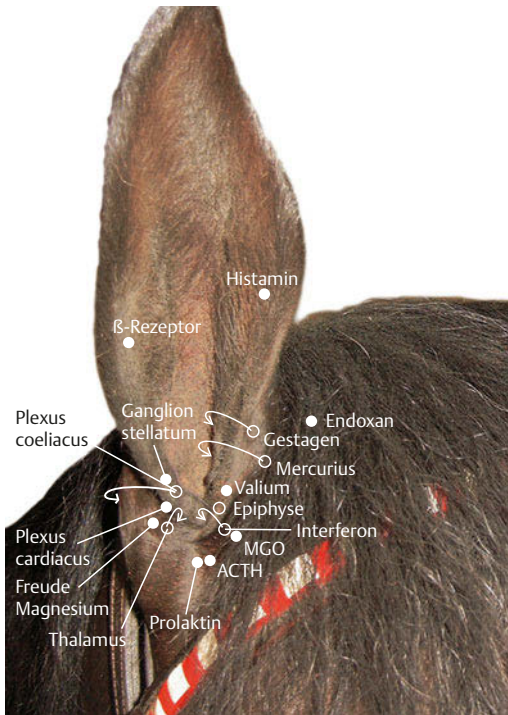
Der **Prostaglandin-E<sub>1</sub>-Punkt** ist bei allen chronisch degenerativen und rheumatischen Erkrankungen des Bewegungsapparats außerordentlich wichtig. Bei diesen Erkrankungen ist immer auch an eine Störherdbeteiligung zu denken, sodass es durchaus logisch ist, den Thymuspunkt zur Unterstützung der Störherdbehandlung mit in die Therapie einzubeziehen. Beide Punkte werden bei der gleichen Indikation auch in der Körperakupunktur als Kardinalpunktepartner **Gb 41** und **3E 5** kombiniert behandelt.

Der **Magnesiumpunkt** hat eine ausgeprägte vegetativ stimulierende Wirkung auf das Herz, auf die Psyche wirkt er im Sinne einer Stimmungsaufhellung stark tonisierend. Die Dressurreiter lieben diesen Punkt, da er die Arbeitsmotivation der Pferde erheblich verbessert.

Der **Interferonpunkt** ist zur Stimulierung des Immunsystems insbesondere bei Viruskrankheiten, aber auch bei allen anderen fiebrigen Erkrankungen sehr wirkungsvoll. Man kann ihn auch sehr gut zusammen mit dem gleichsinnig wirkenden Thymuspunkt stechen. Auch in der Körperakupunktur sind die beiden Punkte **MP 4** und **3E 5** sehr gut zu kombinieren. Der Hintergrund ist, dass beide als Luo-Punkte über die Mittag-Mitternacht-Regel (S. 106) miteinander verknüpft sind, die einen maximalen vegetativen Ausgleich bewirkt.



► **Abb. 13.15** Übergeordnete Punkte beim Hund (ACTH = adrenokortikotropes Hormon, MGO = Meisterpunkt gegen Oszillation).



► **Abb. 13.16** Übergeordnete Punkte beim Pferd (ACTH = adrenokortikotropes Hormon, MGO = Meisterpunkt gegen Oszillation).

Gemäß dieser Regel findet der Ausgleich statt zwischen 1 Yin- und 1 Yang-Meridian, 1 Kopf- und 1 Fußmeridian sowie zwischen 2 Meridianen, die in ihrer Tonisierungszeit um 12 Stunden verschoben sind.

Der **β-Mimetikum-** und der **β-Blocker-Punkt** sind identische Punkte und als typisches Beispiel dafür zu werten, wie die Akupunktur 2 vollständig entgegengesetzte Wirkungen über einen einzigen Punkt steuert, und zwar immer in die richtige Richtung, jeweils abhängig von der Grundsituation des Organismus. Beim COPD-Patienten wirkt der Punkt als β-Mimetikum-Punkt, beim Herzpatienten als β-Blocker-Punkt. Auch dieser Punkt lässt sich über die Mittag-Mitternacht-Regel außerordentlich wirksam mit seinem Luo-Punkt, dem Ganglion-stellatum-Punkt, kombinieren. Der Ganglion-stellatum-Punkt wirkt vegetativ ausgleichend auf alle Funktionen im Thoraxbereich, also vor allem auf die vegetative Herz- und Lungen-funktionssteuerung. Die zugehörigen Körperpunkte sind der Punkt **Ma 40** und der **KS 6**.

### Lasertherapie

Die optimale Behandlungsmöglichkeit der Organpunkte sowohl bei Hunden als auch bei Pferden ist die Behandlung mit dem Laser. Das heißt, dass alle gefundenen Punkte mit der Laserfrequenz B nach Nogier bestrahlt werden. Die Laserfrequenz B ist die Organfrequenz des Lasers und weist eine spe-

zifische Resonanz zu allen Organpunkten auf. Je nach Leistung des Lasers muss der einzelne Punkt 20–30 Sekunden lang bestrahlt werden. Am besten setzt man den Lasergriffel hierzu direkt auf die Ohrhaut auf. Bei empfindlichen Patienten kann man den Punkt auch berührungsfrei aus 1–2 cm Abstand behandeln, wobei die Therapiezeit zu verdoppeln ist.

Für die Therapie in den höheren Stufen der kontrollierten Akupunktur kann man die Punkte alternativ mit den spezifischen Bahr-Frequenzen für den tiefen pathologischen Punkt (TPP, Frequenz 1) und für den mittleren pathologischen Punkt (MPP, Frequenz 2) behandeln. Für bestimmte übergeordnete Punkte muss man allerdings in vielen Fällen andere Frequenzen für den Laser aussuchen.

Beim Hund sind alle Organpunkte sehr einfach und übersichtlich direkt von innen am Ohr zu behandeln. Beim Pferd ist dies aufgrund der tütenförmigen Gestalt des Ohres nicht ohne Weiteres möglich. Hier besteht die Möglichkeit, das Ohrinnere mit der Laserspitze „blind“ unter RAC-Pulskontrolle nach Organpunkten „abzuscannen“ und die gefundenen Punkte auch gleich zu behandeln. Bei den meisten Pferden erzeugt dies sehr großen Unwillen, da sie im Ohr wesentlich sensibler reagieren, als wenn man von außen am Ohr manipuliert. Für das Pferd ist es weit weniger irritierend, die Organpunkte von außen zu lasern. Ein Laser ist ohne Weiteres in der Lage, die äußere Haut und auch den Ohrknorpel zu durchdringen. Am besten hierzu geeignet ist wegen seiner erheblich größeren Eindringtiefe der Impulslaser. Aber auch mit einem guten Dauerstrichlaser (Mindestleistung 30–50 mW) kann man mit dieser Methode arbeiten, muss jedoch die Therapiezeit auf gut 1 Minute pro Punkt ausdehnen.

Besonders wirksam ist der Laser auch deshalb, weil man nicht nur den innen liegenden parenchymatösen Punkt erreicht, sondern auch den außen liegenden muskulären Punkt. Bei einer Kolik sind gerade diese Punkte für die Peristaltik sehr wichtig. Auch bei der COPD hat man über den muskulären Punkt der Lunge auf der Außenseite des Ohres einen direkten Einfluss auf den Bronchospasmus. Das Gleiche gilt für die Behandlungen von Spasmen. Bei einer Nieren-, Blasen- oder Gallenkolik kann man über den muskulären Organpunkt den Spasmus regulieren.

## Einsatz von Stahlnadeln

Da die Organpunkte auf der Ohrinnenseite liegen, ist beim Pferd, im Gegensatz zum Hund, eine einfache Nadelung z. B. mit Goldnadeln für die meisten Punkte nicht möglich. Eine mögliche Methode ist aber das Durchstechen der gefundenen Punkte von außen nach innen mit einer Stahlnadel. Hierbei sind nur dünne, silikonisierte Nadeln zu verwenden, da sie beim Durchstechen des Ohrknorpels schmerzarm sind. Gut geeignet sind z. B. die Nadeln „Blum Aku Sensitiv“ oder „Asia Med Compact“, die sich durch eine sehr sauber geschliffene silikonisierte Spitze und einen sehr schmerzarmen Einstich auszeichnen. Die ideale Dicke und Länge der Nadeln beträgt  $0,30 \times 30$  mm.

Bei der **Durchstichttechnik** sticht man die Nadel zunächst von außen in die Haut ein, was häufig vom Patienten kaum registriert wird, und durchsticht dann mit einer schnellen vorstoßenden Drehbewegung den Ohrknorpel in Richtung auf den im Ohrinneren liegenden Organpunkt. Diese Technik ist von der Durchführung her erheblich schwieriger als die Anwendung des Lasers. Die Wirkung ist aber ebenso gut, da man mit der Nadel bzw. dem Laser ähnlich der Zangentechnik sowohl den parenchymatösen Organpunkt, der auf der Innenseite des Ohres liegt, als auch den muskulären Organpunkt auf der Ohräußenseite erreicht. Beim Pferd kann ich so von außen „blind“ die Organpunkte im Ohrinneren stechen, die von innen aufgrund der tütenförmigen Ohrform des Pferdes kaum zugänglich sind. Die Nadeln sollten etwa 10–20 Minuten im Ohr belassen werden, bevor man sie entfernt.

Beim Hund hingegen kann man alle Organpunkte in der Concha aufsuchen und stechen. Auf das Durchstechen sollte man beim Hund allerdings verzichten und gegebenenfalls die Zangentechnik anwenden, indem man von außen den muskulären Punkt mit einer Silbernadel und von innen den parenchymatösen Organpunkt mit einer Goldnadel behandelt. Damit der Hund die Nadeln nicht durch Kopfschütteln sofort entfernen kann, bittet man den Besitzer, das Tier während der Akupunktur in Seitenlage zu fixieren.

## Einsatz von Ohrdauernadeln

Für eine längere Verweildauer und einen lang anhaltenden Akupunkturreiz kann man beim Hund und teilweise auch beim Pferd sogenannte Ohrdauernadeln verwenden. Beim Hund lassen sich alle denkbaren Organpunkte von innen mit Dauernadeln behandeln. Beim Pferd können von den parenchymatösen Organpunkten nur Nieren-, Ovar- (bzw. Testis-) und Uteruspunkt von innen behandelt werden. Alle anderen Organpunkte sind beim Pferd mit einer Dauernadel nur von außen zu behandeln.

### ! Merke

**Zu beachten ist, dass die außen liegenden muskulären Punkte fast immer Silberpunkte sind, die man auf keinen Fall mit einer Goldnadel stechen sollte. Eine Stahlnadel hingegen kann als „neutral“ reizende Nadel ohne Weiteres verwendet werden.**

Zu empfehlen sind die Nadeln „Blum Perma-Klick“ oder „Sedatelec ASP“. Letztere sind auch als Goldnadeln erhältlich, die natürlich nur für die Behandlung der Goldpunkte geeignet sind, aber auch einen deutlich verbesserten Effekt haben. Da diese Nadeln allerdings für die menschliche Hautdicke konzipiert sind, muss man sie vor allem beim Pferd sehr kräftig in die Haut eindrücken, was in manchen Fällen zu Abwehrreaktionen vonseiten der Patienten führen kann.

Auch bei Organerkrankungen kann man die Nadel bis zu 10 Tage liegen lassen. Durch die permanent anhaltende Wirkung der Dauernadel, insbesondere der Goldnadel, ist der Effekt außerordentlich intensiv und nachhaltig.

Wichtig ist, dass man beim Setzen der Dauernadeln das Ohr von der Gegenseite mit der flachen Hand oder besser noch den Einstichpunkt gezielt mit dem Finger unterstützt, während man mit der anderen Hand die Nadel gegen den unterstützten Finger in die Ohrhaut drückt.

Wenn man die Nadel nicht tief genug in das Pferde- oder Hundeohr hineindrückt, kann es passieren, dass die Nadel durch Kopfschütteln oder -schlagen vorzeitig aus dem Ohr herausfällt. Da die Concha direkt in den äußeren Gehörgang mündet, könnte die Gefahr bestehen, dass die Nadel in den Gehörgang fällt und eine Fremdkörper-

reizung hervorruft. Ich habe aber in fast 20 Jahren Erfahrung mit dieser Nadeltechnik keinerlei diesbezügliche Komplikation beobachten können. Außerdem sind die Nadeln so klein, dass sie vermutlich über die Ohrsekretion auf normalem Wege aus dem Ohr hinausbefördert würden.

Bei schweren chronischen Organstörungen kann man 3–4 Tage nach dem Entfernen der Dauernadel erneut eine Dauernadel in den gleichen Punkt setzen.

## Goldimplantationen in die Ohrpunkte

In einigen wenigen Fällen habe ich analog zu der Goldimplantation in die orthopädischen Ohrpunkte eine Goldimplantation in die betroffenen Organpunkte am Ohr durchgeführt. Bei chronischen Organerkrankungen bin ich etwas vorsichtiger mit der Indikationsstellung als bei den orthopädischen Erkrankungen, da eine permanente Stimulierung eines Organs durchaus auch zu Risiken haben könnte. Bei den wenigen durchgeführten Fällen konnte ich bisher aber nur positive Effekte sehen und werde weiterhin nach strenger Indikationsstellung mit der Methode arbeiten und Erfahrungen sammeln.

Die Durchführung wird zur Langzeittherapie mit Goldimplantationen in die Ohrpunkte (S.317) beschrieben.

## Akuinjektionen

Als letzte mögliche Reizung des Ohrakupunkturpunktes ist die Akuinjektion zu nennen. Grundsätzlich kann man jeden Akupunkturpunkt, also auch den Ohrakupunkturpunkt, durch Injektion eines Lokalanästhetikums ausreichend reizen, um einen guten Behandlungseffekt zu erzielen.

Ebenfalls und sogar mit noch viel besserem Erfolg kann man durch die Injektion eines für die Erkrankung spezifischen Homöopathikums den Punkt reizen, da die Resonanzschwingungen des Mittels eine spezifische Affinität zu dem Punkt haben.

So hat sich zur Therapie des Lungenpunktes bei der COPD z.B. Kalium bichromicum oder zur Akuinjektion Antimonium tartaricum bewährt. Bei Nierenerkrankungen kann man den Nierenpunkt sehr gut mit Cantharis stimulieren. Der Le-

berpunkt spricht häufig auf Lycopodium, der Gallepunkt auf Chelidonium an. Zur vegetativen Steuerung bzw. zum vegetativen Ausgleich von Organfunktionen von Herz, Lunge oder Darm wirkt Nux vomica regelmäßig sehr gut. Ausgesprochen bewährt hat sich in allen von mir in den letzten fast 20 Jahren behandelten Koliken beim Pferd die Akuijektion von Spasmovetsan in den Projektionsbereich des Dick- und Dünndarms von außen.

### ! Merke

**Selbstverständlich kann bei jeder Erkrankung das durch gute Repertorisation oder durch die lokale Resonanz auf dem Ohrpunkt über den RAC gefundene homöopathische Mittel zur Akuijektion verwendet werden.**

Für die Injektion verwende ich sehr feine Kanülen mit der Größe 26 G×23 mm (entsprechend 0,45×23 mm). Sowohl beim Hund als auch beim Pferd lässt sich hiermit auch am Ohr in der Regel problemlos und ohne Zwangsmaßnahmen eine Akuijektion durchführen.

## 13.2.7 Punktekombinationen am Ohr zur Therapie von Organerkrankungen

Grundsätzlich findet man in der kontrollierten Akupunktur, und das gilt insbesondere auch für die Ohrakupunktur, alle für die Therapie wichtigen Punkte über die Diagnostik der Fortgeschrittenenstufe (S.165). Dabei wird nicht mehr nach einem vorgegeben Punkteschema behandelt, sondern es werden die über die Diagnostik gefundenen Punkte behandelt.

Beherrscht man diese Form der Diagnostik noch nicht sicher, kann man über ein Behandlungsschema durchaus schon recht gute Behandlungserfolge erzielen. Auch für den fortgeschrittenen Therapeuten kann es sinnvoll sein, ein häufig zu findendes Behandlungsgesüst schon im Kopf zu haben, wenn man eine Diagnostik vornimmt.

Einige dieser „Kochbuchrezepte“ für eine Ohrakupunkturbehandlung werden im Folgenden vorgestellt (► Tab. 13.1). Man sollte sich aber bei der Anwendung dieser Schemata darüber im Klaren sein, dass man wesentliche individuelle Faktoren nicht berücksichtigt. Hier muss man immer wieder auf den Einfluss der Störherde hinweisen.

► Tab. 13.1 „Kochbuchrezepte“ für eine Ohrakupunkturbehandlung.

Punktekombinationen am Ohr zur Therapie einzelner Organerkrankungen	
<b>Lungenerkrankungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kehlkopfpunkt (<b>Lu 11</b>, Frequenz A'' oder B), Schlundpunkt, Tonsillenpunkt</li> <li>• Nasenpunkt (<b>Di 20</b>)</li> <li>• Thymuspunkt (<b>3E 5</b>)</li> <li>• Interferonpunkt (<b>MP 4</b>, Frequenz 5)</li> <li>• Lungenpunkt (<b>Lu 7</b>, Frequenz B)</li> <li>• Nierenpunkt (<b>Ni 7</b>, Frequenz B)</li> <li>• β-Mimetikum-Punkt (<b>Ma 40</b>, Frequenz C)</li> <li>• MGO (<b>Ni 3</b>, Frequenz 5)</li> <li>• Zahnstörfeld (Frequenz A'', Frequenz 5 oder 7)</li> <li>• LLLT des Störherdes</li> <li>• Allergiepunkt (<b>BI 40</b>, Frequenz A'')</li> </ul>
<b>Herz-Kreislauf-Erkrankungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirbelblockaden im Bereich <b>BI 14</b> und <b>BI 15</b>, Zustimmungspunkte Perikard (<b>KS</b>, Frequenz C) und Herz</li> <li>• motorischer Herzpunkt (<b>He 3</b>, Frequenz B)</li> <li>• vegetativer Herzpunkt (<b>He 4</b>, Frequenz B)</li> <li>• Plexus-cardiacus-Punkt (<b>He 5</b>, Frequenz B)</li> <li>• β-Blocker-Punkt (Frequenz B)</li> <li>• Ganglion-stellatum-Punkt (<b>KS 6</b>, Frequenz 5)</li> <li>• Magnesium- oder „Freudepunkt“ (<b>He 9</b>, Frequenz F)</li> </ul>



► Tab. 13.1 Fortsetzung

Punktekombinationen am Ohr zur Therapie einzelner Organerkrankungen	
<b>Koliken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Magenpunkt (<b>Ma 41</b> bzw. <b>KG 12</b>, Frequenz B)</li> <li>• Dickdarmpunkt (Frequenz B)</li> <li>• Dünndarmpunkt (Frequenz B)</li> <li>• Nierenpunkt (<b>Ni 7</b>, Frequenz B)</li> <li>• Blasenpunkt (<b>Bl 67</b>, Frequenz B)</li> <li>• Ovarpunkt (<b>MP 5</b>, Frequenz B)</li> <li>• Uteruspunkt (<b>MP 6</b>, Frequenz B)</li> <li>• Gallenblasenpunkt (<b>Gb 43</b>, Frequenz B)</li> <li>• Plexus-coeliacus-Punkt (<b>Dü 3</b>, Meisterpunkt der Spasmolyse, Frequenz 5)</li> <li>• Thalamuspunkt (<b>Di 4</b>, Meisterpunkt gegen Schmerz, Frequenz B)</li> <li>• Prostaglandin-E<sub>1</sub>-Punkt (<b>Gb 41</b>, Meisterpunkt gegen Rheuma, Frequenz 5)</li> <li>• Interferonpunkt (<b>MP 4</b>, Kardinalpunkt, Frequenz 5)</li> <li>• Leberpunkt (<b>Le 8</b>, Frequenz B)</li> </ul>
<b>Nierenerkrankungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nierenpunkt (<b>Ni 7</b>, Frequenz B)</li> <li>• MGO (<b>Ni 3</b>, Frequenz 5)</li> <li>• Lungenpunkt (<b>Lu 7</b>, Frequenz B)</li> </ul>
<b>Lebererkrankungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leberpunkt (<b>Le 8</b>, Frequenz B)</li> <li>• Nierenpunkt (<b>Ni 7</b>, Frequenz B)</li> <li>• Hypophysenpunkt (<b>Le 13</b>, Frequenz B)</li> <li>• Silymarin/Extractum cardui mariae</li> </ul>
<b>Gynäkologische Erkrankungen und Geburtshilfe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ovarpunkt (<b>MP 5</b>, Frequenz B)</li> <li>• Hypophysenpunkt (<b>Le 13</b>, Frequenz B)</li> <li>• Uteruspunkt (<b>MP 6</b>, Frequenz B)</li> <li>• Prolaktinpunkt (<b>Le 13</b>, Frequenz B)</li> <li>• <math>\beta</math>-Mimetikum-Punkt (beide Frequenz B)</li> <li>• Blasenpunkt (<b>Bl 67</b>, Frequenz B)</li> </ul>
<b>Augenerkrankungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Augenpunkt (<b>Gb 1</b>, Frequenz A'' oder B)</li> <li>• Leberpunkt (<b>Le 8</b>, Frequenz B)</li> </ul>

Die Patientenbeispiele (S.178) werden vergleichend und im Zusammenspiel mit der Körperakupunktur besprochen. Dort finden Sie auch Ohrkarten mit den spezifischen Ohrpunkten.

### 13.2.8 Diagnostische und therapeutische Besonderheiten

#### Lungenerkrankungen

Bei **akuten Lungenerkrankungen** und Erkrankungen der oberen Atemwege finden wir zunächst meistens den Kehlkopfpunkt, der am Ohr sehr eng, fast nicht differenzierbar, mit dem Schlundpunkt und dem Tonsillenpunkt zusammenliegt. Alle diese Organpunkte werden durch den Punkt **Lu 11** repräsentiert.

Mit dem Laser behandelt man bei akuten Entzündungen die Organpunkte in der Regel nicht mit der Organfrequenz B, sondern mit der Entzündungsfrequenz A nach Nogier. Schreitet die Entzündung fort, stellt man oft fest, dass sich die aktiven Punkte vom Kehlkopfpunkt in Richtung zum Lungenpunkt verschieben.

Bei einer Mitbeteiligung der Nasennebenhöhlen findet man zusätzlich den Nasenpunkt (**Di 20**).

Bei akuten Entzündungen sind immer auch der Thymus- und der Interferonpunkt aktiv. Diese beiden Punkte sind in der Körperakupunktur als Luo-Punkte **3E5** und **MP 4** nach der Mittag-Mitternacht-Regel miteinander verknüpft und daher außerordentlich wirksam. Da beide Punkte auch gleichzeitig Kardinalpunkte sind, werden sie mit der Frequenz 5 nach Bahr gelasert. Beide Punkte werden auf der kontralateralen Seite des Patienten behandelt.

Bei **chronischen Lungenerkrankungen** findet man regelmäßig den Lungenpunkt (**Lu 7**) und den Nierenpunkt (**Ni 7**, Frequenz B), den  $\beta$ -Mimetikum-Punkt (**Le 13**, Frequenz B) und den Interferonpunkt (**MP 4**, Kardinalpunkt, Frequenz 5).

Bei **chronischen Lungenerkrankungen** findet man regelmäßig den Lungenpunkt (**Lu 7**) und den Nierenpunkt (**Ni 7**, Frequenz B), den  $\beta$ -Mimetikum-Punkt (**Le 13**, Frequenz B) und den Interferonpunkt (**MP 4**, Kardinalpunkt, Frequenz 5).

kum-Punkt (**Ma 40**, Frequenz C) und den MGO (entspricht **Ni 3**, immer Frequenz 5).

Da bei chronischen Bronchitiden immer ein Störfeldgeschehen vorhanden ist, muss man das gefundene Störfeld, insbesondere das fast immer zu findende Zahnstörfeld, mitbehandeln. Es ist sinnvoll, z. B. den entsprechenden Zahn- oder auch Körperpunkt des Störherdes am Ohr mit einer Golddaueranadel zu versorgen. Erfahrungsgemäß ist aber nichts wirkungsvoller als die ausgiebige LLLT des Störherdes.

Außerdem wird zur Demarkationsförderung immer der Thymuspunkt auf der kontralateralen Seite behandelt. Auch der Allergiepunkt (**Bl 40**) sollte behandelt werden, da es sich fast immer um ein allergisches Geschehen handelt.

### Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Herz-Kreislauf-Erkrankungen reagieren in den meisten Fällen hervorragend auf die Akupunkturbehandlung, weil offensichtlich auch bei den im Allgemeinen als organisch angesehenen Herzkrankheiten der Hauptanteil in Störungen der vegetativen Steuerung zu liegen scheint. Anders sind die teilweise unglaublichen Reaktionen, die in manchen Fällen sogar spontan auftreten können, nicht zu erklären.

Vegetative Steuerungsmechanismen regeln die Reizleitung und die Ernährung von Myo- und Endokard. Gefäßstenosen sowohl in der Aorta als auch in den Koronargefäßen sind zu einem Teil immer auch vegetativ bedingt.

Seltener beim Hund, wesentlich häufiger aber beim Pferd sind auch Wirbelblockaden im Bereich **Bl 14**, **Bl 15**, also den Zustimmungspunkten von Perikard (Kreislauf-Sexualität) und Herz, verantwortlich für akute und chronische Herzleiden.

Unterschiedliche Ursachen erfordern auch unterschiedliche regulatorische Reize. Von grundsätzlicher Bedeutung bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind folgende Punkte: der motorische Herzpunkt (**He 3**, Frequenz B), der vegetative Herzpunkt (**He 4**, Frequenz B), der Plexus cardiacus (**He 5**, Frequenz B), der  $\beta$ -Blocker-Punkt (Frequenz B), der Ganglion-stellatum-Punkt (**KS 6**, Frequenz 5) und der Magnesium- oder „Freudepunkt“ (**He 9**, Frequenz F). Zudem gibt es ein Punktepaar, das nach der Mittag-Mitternacht-Regel miteinander

verknüpft ist: Der Ganglion-stellatum-Punkt (**KS 6**) und der  $\beta$ -Blocker-Punkt (**Ma 40**) sind Luo-Punkte, der **KS 6** zusätzlich auch ein Kardinalpunkt.

In den Fällen, in denen man eine segmentale Beeinflussung vonseiten der Wirbelsäule vermutet, muss man die entsprechenden Wirbelpunkte der oberen BWS mitbehandeln. Obwohl die Punkte am Ohr zum Teil sehr eng beieinanderliegen, kann man sie in der Regel gut über die Frequenzen, mit denen man sie findet, unterscheiden. So findet man die Wirbelsäulenpunkte, meistens Th 7/Th 8 mit der Frequenz C, die Organpunkte **He 3** bis **He 5** mit der Frequenz B und den Punkt des Sternalganglions mit der Frequenz 5 (Kardinalpunkt).

### Koliken

Kolikschmerzen können von sehr unterschiedlichen Lokalisationen ausgehen. Daher steht neben den allgemeinen spasmolytischen und schmerzlindernden Punkten der betroffene Organpunkt im Zentrum der Behandlung. Dies kann der Magen- (**Ma 41**, **KG 12**, Frequenz B), der Dickdarm-, der Dünndarm-, der Nieren- (**Ni 7**), der Blasen- (**Bl 67**, Frequenz B), der Ovar- (**MP 5**, Frequenz B), der Uterus- (**MP 6**, Frequenz B) oder auch der Gallenblasenpunkt (**Gb 43**, Frequenz B) sein.

Um den richtigen Punkt zu finden, hilft nur eine klare klinische Diagnose. Mit sehr viel weniger Aufwand und erheblich schneller kann man aber über den RAC die betroffenen Organpunkte finden. All diese Punkte werden mit der Organfrequenz B nach Nogier gelasert.

Die wesentlichen krampflösenden und schmerzlindernden Punkte sind der Plexus-coeliacus-Punkt (**Dü 3**, Meisterpunkt der Spasmolyse), der Thalamuspunkt (**Di 4**, Meisterpunkt gegen Schmerz), der Prostaglandin-E<sub>1</sub>-Punkt (**Gb 41**, Meisterpunkt gegen Rheuma). Bei krampfartigen Durchfallerkrankungen ist der Interferonpunkt zu behandeln (**MP 4**, Kardinalpunkt, Frequenz 5).

Bei allen Koliken und Störungen des Verdauungstrakts ist fast immer die Leber mitbeteiligt, aus diesem Grund wird der Leberpunkt als Organpunkt mit der Frequenz B immer mitbehandelt.

Bei vielen Formen der Kolik, insbesondere der Kolik des Pferdes, hat sich Spasmovetsan, ein Komplexmittel aus Colocythis, Nux vomica und Cheli-

donium hervorragend zur Akupunktur bewährt. Auf Colocynthis reagieren die äußerst intensiven durchziehenden Schmerzen, bei denen das Pferd zum plötzlichen Aufspringen oder Hinwerfen neigt. Auf Nux vomica reagiert der Darm mit einer Regulierung der Peristaltik, die dilatierten Darmabschnitte werden tonisiert, die verkrampften sediert. Chelidonium hat eine fördernde Wirkung auf die Sekretion von Gallenflüssigkeit, die beim Pferd nur kontinuierlich von der Leber sezerniert werden kann. Diese Störung der Lebersekretion spielt bei der Kolik immer eine wichtige Rolle.

## Nierenerkrankungen

Die Nieren leiden als Hauptausscheidungsorgan neben der Leber am meisten unter den Belastungen, denen Mensch und Tier heutzutage durch die zunehmende Umweltverschmutzung ausgesetzt sind. In erster Linie ist es das Quecksilber, das der Niere zu schaffen macht. Aber auch Fluoride und viele andere Stoffe schädigen die Niere zusätzlich.

Da das Nieren-Nebennieren-System neben seiner reinen Blutwäschefunktion auch die Hauptlast der gesamten Stressbewältigung und Umweltadaptation leisten muss, ist es eigentlich nicht verwunderlich, dass dieses Organsystem permanent am Limit arbeitet. Immer häufiger kommt es vor, dass der FK Niere seinen Aufgaben nicht mehr in ausreichendem Maße gewachsen ist. Dies spiegelt sich in der ständig wachsenden Zahl chronisch allergischer und chronisch degenerativer Erkrankungen wider. Bei all diesen und vielen weiteren Erkrankungen ist eine wesentliche Ursache in der Überlastung des FK Niere zu sehen. Das heißt, dass man bei allen diesen Problemen nicht nur die Niere stärken muss, sondern ganz intensiv auch daran arbeiten sollte, sie zu entlasten.

Man muss also bei dem gesamten Komplex der Hautkrankheiten, bei chronischen Bronchitiden, bei Zahnerkrankungen, bei psychischen Erkrankungen, bei Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, aber auch bei vielen gynäkologischen und andrologischen Problemen immer davon ausgehen, dass man auch den Nierenpunkt (**Ni 7**, Frequenz B) zu behandeln hat. Auch Hörprobleme und Erkrankungen des Innenohres gehören zum FK Niere.

Ein zweiter wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist der MGO. Dieser Punkt entspricht

dem Körperpunkt **Ni 3**. Der MGO ist der wichtigste Punkt zur Aktivierung der sogenannten Erbenenergie und bei fast allen chronischen Erkrankungen geeignet, das aktuelle Energieniveau des Patienten wieder anzuheben. Mit der Behandlung des MGO hat man eine direkte Möglichkeit, ihn aus dem Circulus vitiosus der chronischen Erkrankung herauszuholen.

Neben diesen auf einer chronischen Nierenschwäche basierenden Erkrankungen hat man auch die akuten, häufig fieberhaften viral oder bakteriell bedingten Infektionskrankheiten der Niere zu behandeln. Bei diesen Erkrankungen sollte man ebenfalls immer versuchen herauszufinden, ob nicht eine latente Grunderkrankung der Niere überhaupt erst die Voraussetzung für die akute Erkrankung geschaffen hat. Bei akuten Erkrankungen der Niere sticht man neben dem Nierenpunkt noch den Lungenpunkt (**Lu 7**, Frequenz B).

Die Wandlungsphase Metall, zu der der Lungenmeridian als Yin-Meridian gehört, geht im Sheng-Zyklus, dem Förderzyklus der Wandlungsphasen oder Elemente, dem Element Wasser, zu dem der Nierenmeridian gehört, voraus. Nach der Mutter-Kind-Regel kann man demnach die „Mutter“ Lunge stärken, um das „Kind“ Niere zu fördern.

Angeregt durch die Ideen von Are Thorensen arbeite ich selbst in der letzten Zeit zunehmend mit dem Kontrollzyklus der Wandlungsphasen, dem Ko-Zyklus. Hier ist es so, dass gewissermaßen die „Großmutter“ den „Enkel“ kontrolliert. Man muss demnach, um den Kontrollzyklus der Niere zu aktivieren, die Wandlungsphase Erde behandeln, den Milzpunkt. Dies gilt ebenso für akute Entzündungen der Blase, aber auch für chronische Blasenkrankungen wie Inkontinenz.

Bei der Inkontinenz ist sehr häufig die „Kontrolle“ der Blase durch eine massive Störung der „Kontrollinstanz“ Erde (Milz-Pankreas) verloren gegangen. Ursache einer massiven Störung kann eine Kastration sein, denn Ovar und Testis gehören zum FK Milz-Pankreas (**MP 5**)! Zur Stärkung der Immunabwehr bei fieberhaften Erkrankungen kann man den Thymus- (Frequenz B) und den Interferonpunkt (Frequenz D, Mittag-Mitternacht-Regel, **3E 5, MP 4**) behandeln.

Den Nierenpunkt (Frequenz B) findet man nicht selten bei unklaren Erkrankungen. Die Tierbesitzer



können häufig nur angeben, dass sich das Verhalten des Tieres verändert hat. In manchen Fällen lässt sich noch ein Zusammenhang mit dem Fellwechsel erahnen, das Fell wirkt leicht stumpf. Beim Pferd wird gelegentlich angegeben, dass die Beine etwas angelaufen sind. Klinik und Labor ergeben nur äußerst selten einen aussagekräftigen Befund. Aber nach der Behandlung des Nierenpunktes ist der Hund wieder ganz „der Alte“, das Fell beginnt wieder zu glänzen, die ausfallenden Schweifhaare wachsen nach, die Fesseln des Pferdes sind „trocken“ und die Leistung des Tieres ist wieder zufriedenstellend.

Für die Akuinjektion des Nierenpunktes eignet sich Cantharis, spezifisch für den Thymuspunkt Echinacea.

### Lebererkrankungen

Lebererkrankungen werden in erster Linie durch Ernährungsfehler, Parasitenbefall und gelegentlich auch durch virale oder bakterielle Infekte hervorgerufen. Nicht selten kommt es durch Medikamentenabusus oder falsche Dosierung hepatotoxischer Medikamente zu Funktionsstörungen der Leber. Aber auch aus akuten parenchymatösen Erkrankungen anderer Organe und dem dadurch bedingten massiven Übertritt von leberstoffwechselpflichtigen Stoffen ins Blut kann eine spontane Überlastung der Leber resultieren.

Wie bereits erwähnt, hat auch die Leber als Hauptstoffwechselorgan erheblich unter den Umweltbelastungen zu leiden. Während die Niere in erster Linie durch Quecksilber und Fluoride belastet wird, hat die Leber mehr mit den organischen Umweltgiften zu kämpfen. Vor allem die Belastungen mit Formaldehyd, Dioxin, Pestiziden und Herbiziden stehen im Vordergrund.

Grundsätzlich ist die Leber an fast allen Störungen des Verdauungstrakts beteiligt, was in besonderer Weise für die Koliken beim Pferd gilt. Neben dem Leberpunkt (Frequenz B) kommt für die Therapie die Behandlung über den Sheng-Zyklus mit dem Nierenpunkt (Frequenz B) und über den Ko-Zyklus mit dem Lungenpunkt (Frequenz B) infrage.

Weitere Punkte können je nach der Symptomatik zusätzlich behandelt werden. Bei allen Erkrankungen mit Leberbeteiligung ist es sehr wirkungsvoll, den FK Leber langfristig zu unterstützen. Un-

terstützend wirkt die tägliche Gabe von Mariendistelextrakt. Ein Hund bekommt möglichst spät abends, nahe der Tonisierungszeit der Leber, je nach Größe  $\frac{1}{4}$  bis 1 Tablette Silymarin 70 mg, ein Pferd 10 ml Extractum cardui mariae.

### 13.3

## Diagnostik und Therapie bei gynäkologischen und geburts-hilflichen Erkrankungen

Über die Organpunkte der gynäkologischen Organe und ihre übergeordneten Steuerungssysteme kann man direkten Einfluss auf deren Funktionsstörungen nehmen.

Der Ovarpunkt (**MP 5**, Frequenz B) ist bei allen ovariellen Störungen aktiv und muss mit dem Punkt der Hypophyse (**Le 13**, Frequenz B) kombiniert werden, wenn das Problem auf mangelnde hypophysäre Stimulation zurückzuführen ist. Ist die Erkrankung fortgeschritten und der Uterus mitbetroffen, z.B. bei einer Endometritis oder einer Pyometra der Hündin, muss der Uteruspunkt (**MP 6**, Frequenz B) ebenfalls gestochen werden. Bei einer Pyometra kann man bei rechtzeitigem Einschreiten in aller Regel eine Operation verhindern. Wenn aber die Situation bereits so bedrohlich ist, dass eine Operation nicht mehr hinausgezögert werden kann, sollte man dennoch unmittelbar nach oder besser noch direkt vor einer Operation die entsprechenden Punkte mit einer Dauernadel stechen, um intra- oder postoperativen Komplikationen entgegenzutreten und eine optimale Rekonvaleszenz zu erreichen.

Weitere wichtige Punkte sind der Prolaktinpunkt und der  $\beta$ -Mimetikum-Punkt (beide Frequenz B). Beide Punkte sind neben dem Uteruspunkt auch die wichtigsten Punkte in der Geburtshilfe. Bei fehlerhaften Lagen des Fetus ist unbedingt der Blasenpunkt (**Bl 67**, Frequenz B) mitzubehandeln.

Zur Akuinjektion in die geburtshilflichen Punkte eignet sich erfahrungsgemäß besonders gut Sabina.

Der Prolaktin- und der Ovarpunkt sind außerdem hilfreich bei der Scheinträchtigkeit der Hündin und bei Stuten, die durch ovarielle Störungen

bedingte Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Dies kann von einer auffälligen „Zickigkeit“ während der Rosse bis hin zu extremem Ausschlagen bei nur leichtesten Berührungen in der Flanken- und Bauchgegend reichen. Für die Akupunktur kommen viele (spezifisch geeignete) Mittel von Pulsatilla bis hin zu Platin infrage.

### 13.4

## Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen im Bereich des Kopfes

### 13.4.1 Die Ohrkarte des Hundes und des Pferdes für die Punkte im Kopfbereich

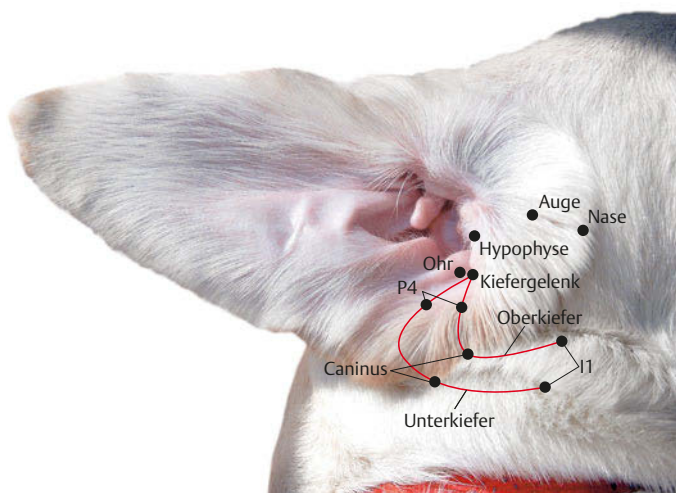
Im Bereich des Kopfes sind nicht nur viele wichtige Organpunkte zu finden, sondern auch die problematischsten Störherde. Vor allem die Zähne, aber auch die Nasennebenhöhlen können als chronische Störherde erhebliche Regulationsstörungen im Organismus auslösen. Neben der lokalen Behandlung der Störherde mit dem Laser kann man recht effektiv über deren Ohrpunkte (z.B. mit einer Golddaueranadel) dazu beitragen, einen Herd zu beruhigen oder sogar abzubauen.

Während alle Punkte bis einschließlich Rachen und Tonsillen noch im bzw. am Ohr direkt zu finden sind, findet man alle übrigen Punkte des Kopfes außerhalb des Ohres. Beim Menschen sind diese Punk-

te auf dem Ohr läppchen (Lobulus auriculae), bei den Tieren auf der Kopfhaut im Bereich der Parotis zu finden, auf den Karten als Lobulusbereich gekennzeichnet (► Abb. 13.17, ► Abb. 13.18, ► Abb. 13.19). Die niederen Gehirnteile (Stammhirn, Kleinhirn, Hypophyse) findet man noch im Ohr. Das Großhirn und die Großhirnrinde befinden sich außerhalb des Ohres. Ebenfalls außerhalb des Ohres befinden sich die Projektionszonen der Zähne, der Nase, der Nasennebenhöhlen, der Ohren und der Augen.

Die Lokalisierung der Punkte erfolgte sehr unterschiedlich. Die Zahnpunkte (► Abb. 13.19) wurden in der gleichen Weise bestimmt wie die orthopädischen Punkte. Jeder einzelne Zahn wurde mit der Frequenz F bestrahlt, während mit einem 2. Laser mit der Frequenz F die Resonanzpunkte am Ohr aufgesucht wurden.

Der Hypophysen-, der Nasen- und der Thalamuspunkt wurden durch Anregung der analogen Körperpunkte **Le 13**, **Di 20** und **Di 4** mit der Frequenz 5 gesucht. Der Augenpunkt wurde mit der kalifornischen Blüte „Baby Blue Eyes“ gefunden. Der Hypophysenpunkt wurde mit der kalifornischen Blüte „Trumpet Vine“ gefunden. Er ist durch seine Lage direkt in der Incisura intertragica anatomisch eindeutig fixiert. Der Thalamuspunkt wurde zusätzlich mit der australischen Buschblüte „Bauhinia“ nachgewiesen. Die Punkte für Großhirn und Ohr wurden wie die Organe mit der zentralen und peripheren Auflage von Organproben ermittelt.



► Abb. 13.17 Lobuluspunkte und Zahnkorrespondenzpunkte beim Hund (I1 = 1. Schneidezahn, P4 = 4. vorderer Backenzahn).